

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Aus dem Katechismus von Inner-Rhoden  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-432263>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ulysses Fall und Glück.

Drama in 4 Akten.

Personen: Ulysses; Pylades, Universitätsrath aus Freiburg; Pegasus; zwei Nachtwächter.

## I. Akt.

### I. Szene.

(Dunkle Gasse. Gewitternacht. Man hört im Hintergrund einen leeren Stimmzettel ausklopfen. — Plötzlich erscheint ein Ulyss die Szene.)

**Ulysses** (fliegt auf die Bühne; furchtloser Donnerstschlag. — Darau eine unsichtbare traurige Musik. Der Gestürzte steht in kurzen Pausen. —)

(Die Musik schweigt.)

**Ulysses** (sich mit halbem Leibe empörlichtend, mit erschütterndem Dragn):

Der Mohr hat seine Pflicht gethan,  
Der Mohr kann gehn!

**Dumpser Geisterchor:** Kann gehn!

### II. Szene.

**Pegasus** (Kopf und Flügel traurig hängen lassend, schreitet in die Szene. Er wiesert wehmütig.)

**Ulysses** (laut weinend): Du einziger Getreuer, lasse Dich umarmen. (Er erkleidet ihn mühsam, vergräbt das Gesicht in seine Mähne und reitet schluchzend ab.)

(Bitternd senkt sich der Vorhang.)

## II. Akt.

### I. Szene.

(Zimmer. Ulysses allein, steht vom Tische auf, rafft einen Stoß konservatischer Blätter zusammen und schleudert sie in eine Ecke.)

### Ulysses:

Mir aus den Augen, falsche Wechselbälge,  
Voll Unanft, schwarz, verrätherisch und verrucht!  
Hätt' ich euch nie gesehen, noch geliebt!  
(Er entkorkt grammöll eine Flasche Veuve cliquot.)

### II. Szene.

#### Pylades (tritt ein):

So dürr, Freund, so grammöll ist die Stirne!  
Was ist Dir, cher ami, sag an!

#### Ulysses:

O lass' mich, stör' mich nicht, ich will vergessen!  
(Er trinkt.)

Wie ekel, schaal und flach und unersprichtlich!

#### Pylades:

Du sieberst, mein Ulyss. Du sprichst in Versen.  
Was sollen diese feindlich düstern Blicke?  
Und dort — das theure „Vaterland“ am Boden?  
Erkenne mich, ich bin Dein treuer Freund!  
Lass' Dir die Stirne friedlich wieder glätten!

**Ulysses:** Ihr habt aus meinem Frieden mich herausgeschreckt; in gährend Drachengeist habt ihr die Milch der frommen Denkart mir verändert. Zum Ungeheuren habt ihr mich gewöhnt —

(Stürzt ein volles Glas hinunter.)

#### Pylades:

Nun seht' ich, Du bist wirklich schwer erkrankt,  
Und eine Lustveränderung ist dringend nötig.

**Ulysses:** Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.

### Pylades:

Lass' mit Dir reden, darum kam ich her.  
Dir ist in Freiburg eine Stelle anserforen,  
Schlag' ein, so gratulir' ich dem Professor!  
(Der Vorhang fällt verblüfft.)

## III. Akt.

(Szene in Freiburg. Trompetenfanfare.)

**Ulysses** (besteigt die Nednerbühne):

Hochverehrte Festversammlung!  
Ich habe die unverhoffte und unverdiente Ehre . . .  
(Donnernder Applaus; der Jubel steigt. Die Rede wird von den Wogen der stürmischen Begeisterung verschlungen.) (Schließlich fällt taumeln der Vorhang.)

## IV. Akt.

(Dunkle Gasse. Regnerische Nacht.)

1. Nachtwächter (singt):

Steht' ich in finst'rer Mitternacht —

2. Nachtwächter (schiebt einen gedekten Karren vor sich her):

1. Nachtwächter: He, Kamerad, was fährst Du da, zum Geier!

2. Nachtwächter: Sei still, 's ist unser neuer Herr Professor. Er hat für Kneipp, drum kneip' er heut' so tapfer! Schlaf wohl!

(Er fährt langsam, vom 2. Nachtwächter begleitet, davon. Tiefe Stille. Aus der Ferne hört man gedämpft den leeren Stimmzettel aus dem ersten Akt wieder ausklopfen.) (Stumm und feierlich fällt der Vorhang.)

## Ladislaus an Stanislaus.



Läper Bruoter!

Wir armen Kappenzelner können lang Gepruzdahg haben, wir kriegen nur, nich einmal ein baar Fähnächtkühl, ferchwiggen denn öbbeg geruchtes Schweinir auf ainem Baurenchämmi, Buochiz otter Danniz; es ist nix meer zu er „speck“ulieren. Da haifts: Wir opfern nich Meerfälber, wir frehenz läper selber. Aber sie sollen jetzt einander sälber stödt betten und teifelanz-drehen, wir thunz nich meer! — machenis bis sies hend! Gängewärtig gehen alle Chrömlis und Bräsenlli tudi quandi nach dem ferstigten Hamburg an der Elbige an den bluhartigen Beismarck gagg. Aper du läper Hymmel, dieser Otto von Scheenhause ischt haft ein gräßlich armer Züttel, wo nur fritzig Müßelschnick Fernmöhgen besitzen duht. Drumm muß ihm schon die ganze Welt unds Thierol mit Petersennigen zum Geburthstag aufs ersten Abrellen, was gisch was hesch, zu Hülfse schbringen. Ach! er sitzt dört wie der Belisar fällig, wo sonn seinem Herrn, dem Insodian, aus aufs Pfatschder reht worden in und die Angstzrothe ihun keleten in Lohnschant. —

Es geht weiter über die Geschichte des Belisar, wie er durch verschiedene Stationen geht, von der Elbige bis nach Hamburg, und wie er schließlich in einer Kneipe „Läper Bruoter“ genannt wird.

pänder fridi beißen Doggen zu senden, damitter immer freindlig anz Doggenburg zurückten. Da die deltschen Studenten jetzt schon auf then erschten Abrollen hin ganz in einem furor teutonicus für Beismark schwelen, schicken auch unzere Hell-seter einen Thensiman mit rother Mütze als Delakirter nacher Hamburg, um den Jupilsahr eine Stunde lang zu frieren und zu bewundern, um dann schlemist wieder zurückzuschwirren. Goltene „Knöpfe“ gebenzt ihm keine mit, sie brauchen thiese selber auf der Schanz, wos beim „Knopf“ schanzen. Die Konschitzer am Bodensee schicken ihm Gangäische, poissongs de corridor, und Leisenbäth, die auch eine Tatsche ist, auf Pfissendorf, würde ihm gern mit ainem Päcklein Nonnenzlein erfreuen; sie ist Gans enthaumlaßmierth für ihn und sagde, sie würde ihm auf Ferehrung, bien anglandi! einen Chüs geben, aber nich auf den Schnatz, sontern weiter oben auf die Platte, also einen rein platonischen! womit ich ferpleipe

thein tibi semper ser

Ladislaus, laudis.

## Überschätzung und Unterschätzung.

Es überschätzt sich Mancher gern  
Mit großem Thun und Worten,  
Und spielt den Klugen, reichen Herrn  
So an gewissen Orten.

Mit Überschätzung ist es aus  
Zum Zweck des Steuerleistens;  
Kommt solche Mahnung in das Haus,  
So unterschätzt man meistens.

J. K.

In dem badischen Dorfe Teutschneureuth hat die hohe Obrigkeit bestimmt, daß junge Leute von 25 Jahren, welche noch nicht verheirathet sind, das Bürgerrecht verlieren.

Damit wird man nichts ausrichten. Eher hätten sie ihun das Bürgerrecht absprechen sollen. Denn bei den meisten heißt ja die Lebensfrage: Pumpen oder heirathen?

## Aus dem Katechismus von Inner-Rhoden.

Pfarrer: „Sepp-Toni, weles isch das erst vo de 7 Sakramente?“

Sepp-Toni: „I māns d' Eb.“

Pfarrer: „Häisch nöd verrotä, 's erst ist die hälig Tauf!“

Sepp-Toni: „Jo, chäst denn taufä, wendt no kei Chind häft?“